

# Schwarzer Drache: Manticor

## Schwarzer Drache II

Von abranka

### Kapitel 25: 25. Merles Traum

Merle hatte sich auf dem Boden zusammengekauert. Um sie herum tobte die Schlacht. Immer wieder sprangen Guymelefs über sie hinweg und Schwerter sausten knapp an ihr vorbei. Sie zitterte vor Angst und hatte keinen Mut, sich zu rühren. Sie presste die Hände auf die Ohren und weinte leise in sich hinein.

"Merle!" Ein gellender Schrei erreichte sie.

"Louvain!" Sie hob den Kopf und sah, wie Castillo, Louvains Guymelef, gerade auseinander brach.

"Louvain!" Das Katzenmädchen sprang auf und rannte los. Alle Angst war vergessen. Jetzt galt allein ihre Sorge um Louvain. Sie tauchte zwischen den kämpfenden Gestalten hindurch und erreichte den Guymelef. Zitternd blieb sie vor ihm stehen.

"Louvain?" fragt sie leise. Blut tropfte aus den Trümmern. Eine von Louvains Händen ragte hinaus und vorsichtig ergriff sie sie.

"Louvain?" Sie fühlte vorsichtig den Puls am Handgelenk. Dann brach sie mit einem Aufheulen zusammen. Sie kauerte sich zusammen und weinte hemmungslos.

Einer plötzlichen Eingebung folgend, hob sie den Kopf und blickte zu Escaflowne hinüber. Der berühmte Guymelef brach ebenfalls gerade zusammen. Die Kampfmaschine wurde in tausend Stücke zersprengt. Von Van blieb nichts übrig. Merle kreischte erneut auf. Tränen strömten über ihr Gesicht. Dann sah sie Hitomi. Das Mädchen vom Mond der Illusionen rannte quer über das Schlachtfeld zu den Überresten von Escaflowne. Merle sprang auf. Im Gegensatz zu Hitomi sah sie die herannahenden Flüssigmetallstreben.

"Hitomi!" Das Katzenmädchen rannte los und wischte sich die Tränen vom Gesicht. Vielleicht...

Die Metallspitze erreichte Hitomi, durchbohrte sie und schleuderte sie wie eine Puppe zur Seite. Merle lief noch schneller und kam keuchend bei der Freundin an. Sofort sah sie, dass diese tot war. Das Katzenmädchen starrte die leblose Freundin verzweifelt an. Dann schrie sie auf. Sie warf den Kopf in den Nacken und schrie ihren Schmerz laut hinaus.

Schockiert betrachteten Hitomi und die Elfe Faisala den Traum. Selbst die Elfenpriesterin hatte noch nie so viel Schmerz und Angst gesehen.

"Ihre Angst ist riesig. Es ist ein Wunder, dass sie überhaupt noch lebt. Angst kann einen töten. Gerade in einem solchen Traum..." Die Elfe schüttelte langsam den Kopf.

"So viel Angst... Und doch kommt sie mit uns," flüsterte Hitomi leise.

Ein schwarzer Schatten zog über Merle auf. Sie blickte nach oben und erkannte den, den sie suchten. Der Manticor schoss mit einem bösen Grollen nieder. Seine Krallen waren ausgefahren. Seine bodenlosen Augen funkelten schwarz und sein Maul hatte er drohend aufgerissen. Merle quiekte auf und rannte los. Der Manticor war dicht hinter ihr. Sie konnte seinen heißen Atem im Rücken spüren. Das Katzenmädchen stolperte und fiel hin. Sie drehte sich um und blickte dem Tod entgegen.

"Zerreiß den Traum!" Die Elfenpriesterin schrie gellend auf. Hitomi reagierte sofort. Einen Sekundenbruchteil bevor der Manticor Merle erreicht hatte, verblasste er. Auf der grauen Ebene blieben nur noch Merle, Hitomi und die Elfe zurück. Das Katzenmädchen starrte noch immer auf die Stelle, an der der Manticor verschwunden war. Dann fiel ihr Blick auf Hitomi und sie sprang auf. Zitternd fiel sie dem Mädchen vom Mond der Illusionen um den Hals.

"Hitomi," schluchzte sie und presste den Kopf an Hitomis Schulter.

"Ganz ruhig, Merle. Es war nur ein Traum. Nur ein Traum." Sanft streichelte Hitomi ihr über den Rücken. "Es ist vorbei. Es ist alles vorbei. Du kannst jetzt aufwachen. Du hast es hinter dir."

Merle blickte Hitomi aus großen, blauen Augen an und nickte zitternd. In Hitomis Armen verblasste sie immer mehr.

"Oh Gott." Hitomi ließ sich zu Boden sinken. "Das war knapp. Was wäre passiert, wenn er sie erreicht hätte?"

Die Elfe zuckte mit den Schultern. "Ich habe nur die Bedrohung gespürt. Ich weiß es nicht genau. Vielleicht wäre sie vor Angst gestorben. Vielleicht hätte sie den Verstand verloren." Sie zuckte hilflos mit den Schultern. "Ich weiß nur, dass du sie im letzten Moment gerettet hast. Er durfte sie nicht erreichen."

Merle wachte mit gesträubtem Fell auf. Sie zuckte ängstlich zusammen, als eine warme Hand sie an der Schulter berührte. Dann erkannte sie Louvain und umarmte ihn heftig.

"Louvain... Ich bin so froh..." stammelte sie leise und drückte den Löwenjungen fest an sich.

"Ist ja gut, Kleine," brummte Louvain beruhigend. "Es ist vorbei. Es ist ja vorbei."

Van, Lothian, Allen und Shid blickten besorgt zu Alexander und Hitomi herüber. Sie waren jetzt die Einzigen, die noch schliefen. Dass Hitomi sie aus ihren Träumen gerettet hatte, war allen klar. Trotzdem machten sie sich ihre Gedanken, besonders Van. Und Alexander... Jeder hatte seinen Traum erlebt und von den anderen zumindest gehört. Wo mochte er nur gerade sein?

Hitomi genoss die kurze Verschnaufpause.

"Warum hast du Lothian eigentlich eine starke Seele genannt? Und Merle?" erkundigte sie sich bei Faisala.

Die Elfe lächelte sanft und ihre goldenen Augen strahlten Hitomi an.

"Es ist Lothians Bodenständigkeit, die ihn so stark macht. Er lässt sich durch Illusionen nicht beeindrucken. Er ist fast immun dagegen. Er hat zwar Träume und Hoffnungen, aber er verliert sich nicht in ihnen. Er hat praktisch einen Spürsinn für das, was wirklich ist. Ja, so kann man das am besten sagen... Das macht ihn hier unglaublich stark. In einer Welt, die nur aus Illusionen, Träumen und Hoffnungen besteht, gibt es keine Gefahr für ihn. Aber in der Wirklichkeit... Dort ruhen für ihn die Gefahren. Ohne

Träume kann man leicht zerbrechen... Eine Stärke kann auch gleichzeitig eine Schwäche sein. Und das Katzenmädchen... Jeder andere wäre bei dieser Angst gestorben. Ich habe noch nie so große Angst in einem Traum gespürt. Noch nie. Und du kannst mir glauben, dass ich wirklich schon viele Träume gesehen habe. Sie hat der Angst irgendwie standhalten können. Du hast ja gesehen, dass es ihre größte Angst ist, die Menschen zu verlieren, die ihr wichtig sind."

"Ja, sie hat ihre Familie verloren. Van ist die einzige Familie, die sie je kannte. Und Louvain ist der Erste, der sie von Herzen liebt. Und ich... Na ja, ich scheine so etwas wie ihre beste Freundin zu sein."

"Dann verstehe ich." Die Elfe lachte erleichtert auf. "Ihre Liebe zu euch hat sie stark gemacht. Erst als der letzte von euch gestorben ist, wurde es gefährlich. Davor ist ihr nichts passiert. Die Bedrohung war zwar da, hat sich aber nicht manifestiert. Erst als der letzte Mensch, der ihr etwas bedeutet, gestorben ist, war sie wirklich in Lebensgefahr. Das macht sie stark. Ihre Liebe zu euch. Allein das lässt sie weitergehen." Die Elfe sah nachdenklich in die Ferne. "Nur eine wirklich starke Seele kann solch eine Liebe entwickeln. Die Kleine ist etwas Besonderes..." Abrupt wandte sie sich wieder Hitomi zu.

"Komm, der Letzte wartet noch auf uns." Sie streckte ihre schmale Hand aus und Hitomi ergriff sie.

Der Manticor schob sich langsam weiter über die Traumebene. Er kostete ihn große Mühe, diesen Weg zu gehen, hatte er doch einiges an Kraft in dem Kampf mit dem Werwolf eingebüßt. Außerdem schwächte ihn der Zauber, den er über die beiden Kinder Aurianas gelegt hatte. Sonst hätte dieser Rudelführer niemals gegen ihn bestehen können. Unwirsch schüttelte er den Kopf. Langsam tastete er sich durch das Traumgespinnst. Ja, da war er. Ein weiteres Kind des Drachen...